

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Alfons Niemöller: Hei har dat anners lert

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

## Hei har dat anners lert

Tau dei Tied as ick noch nao Schaule güng, har use Märn bold jedet Johr ein Faohlen. Sei is äöwer twintig Johr bi us up'n Haowe wän. Dit Johr wör't ein krägel Hingsfaohlen worn mit'n witten Stern vörn Kopp. Max näumden wi Jungers üm.

As Max so'n halw Johr old wör möß hei nao us Meenen so bi lüttken taulehrt wern: Inne Haltern gaohn, sick kriegen laoten un Fäute uphollen. Pappen har sien Haoge dran; hei sä bloß alltied: „Dat gi üm nich verneilt!”

In'e Haltern güng hei best, use Max, man nu schull hei dat Uphollen lern. In'e Middagsstunden trück ick üm eine Haltern äövern Kopp un hölt üm fasse. Mien Brauer Joop straokte üm an'n Hals langers bit nao den Hauf an sien rechte Vödderbein. Joop lichde den Faut wat an un settde üm fortsen wedder daol. Van mi kreg Max dorför ein Stück Schwattbrot. Max möch bedreuwet gern Schwattbrot. Dorför löt hei sick gern dei Fäute anlichten!

So'n halwstiege Daoge läöter wullen wi usen Max an'e Achterbeine. Dat dürde aower nich weust lange, do leg us Joop all ein poor Meter achter Max up'e Näsen. Wesseln! Nu hölt Joop fasse. Ick schöw miene Hand äöwer siene Hacksähnen, lichte sien lünke Achterbein an, nöhm den Hauf in'e Hand und bröchde üm van achtern dör miene Beine dör. Langsaom trück nu Max sien Bein ünner'n Balg. Fassehollen, nich loslaoten! Dat güng ein poormaol hen un her, wi kunnen us nich enig wern, wi kömen äöwerkopp, un ick leeg uptleßde noch 'n Trä wieder as mien Brauer.

Wi wörn noch man gaut weer beinig, do keek us Pappen all äöwer dei netten Dörn. Wat hebb wi för'n ehrbeinig Gesicht maakt! In'e nächsten Daoge müssen wi Vägelnester utnähmen un vergeten raineweg up dat Schmidspälen. Läöterhen wör us dei Hings tau grot.

Mit gaut twei Johr köm Max in't Geschier, güng fortsen as'n Ollen, wör täsig und fraom as dat'n Wallach taustaiht.

Ein Stoot läöter mennde Pappen, dat Max Isen ünnerhebben mößde. Ick wull mit, kreg Verlöw, dröff up Max rien un hölt mi in'e

---

---

Maohne fasse. Pappen har üm in'n Täögel un löt üm gägen't Rad anloopen. Bi'n Schmid güng all wanneiher dat Fielen, Haufbefleien un Anpassen los. Wör bloß so'n Bigaohn, dei Isen passen un kunnen fassenäögelt wern. Vörne har Max nu siene Isen ünner, dei Schmid bepraohlde dat Perd, et har nich eis mit'e Ohrn wackelt. Man do - ick har mi all so'n bäten wat nao achtern henwarket, ick seh mi nicks Gaues intaumeute. Wör als jüß as bi mi vör twei Johr. Max trück den Schmid so sinnig mit sien lünke Achterbein ünner'n Balg un wichsde üm dör dei aopen Daoldörn nao buten. Annersiet van'e Straoten köm dei Schmid an't Liggen. Vör sowat har hei sick woll nich verdrohrt hat.

Wat kunn dei Schmid dat wäten, dat Max dat anners lert har. Max heff achtern saläwe kien Isen ünner hat. Hei is naoßen nao Westerloh bi Bösel henkaomen. Wör sien Läwe lang täsig un fraom.

*Alfons Niemöller*

## So gaiht et uck

Wat maok ick nu, ick lüttke Blaut?  
Wo schall ick maoken aales gaut?!  
Am leiwsten dö'k inn'e Grund versacken —  
wat helpet nu dat lange Schnacken:  
Segg, Nikolaus, is nu all aal's vörbi  
för so ein lüttken Schleif as mi?  
Du, Nikolaus, maok beide Ogen tau,  
dann sühs mi uck nich so genau!